

«Swinging Comedy Christmas» – eine fröhliche und swingende Weihnachtsshow

Freitag, den 02. Dezember 2011 um 15:54 Uhr Daniel Fischer



Gestern, dem 1. Dezember 2011, fand in der Maag Event Hall in Zürich die Premiere jener Show statt, deren Namen ich mir nicht merken kann und dessen Zusammensetzung gegen alle Regeln der Kunst ist. So sahen es wohl auch die Darsteller selbst, machten sie sich doch über diese Namenstaupe lustig. Nach den Regeln der besagten Kunst war demgegenüber aber die in «Swisspäck»-Papier verpackte Comedy Show.



«Swisspäck» - bekanntlich den «Ratpack» nachempfunden – besteht aus den drei «Ewige Liebien» – alle haben sich dort kennengelernt, nämlich: Fabio Romano, Eric Hättenschwiler und Gregor Altenburger. In diesem Jahr feierte eine reine «Swisspäck»-Show Riesenerfolge, das Set-up in diesem «Swisspäck of Weihnachten» war dann auch durchaus einigermassen bekannt.

Ein einheitliches Bühnenbild mit den Schläpfer-Buben als Musikkapelle, Eric Hättenschwiler, welcher wie schon beim letzten Mal à la Dean Martin dem Alkohol verbunden war, die erfolgreichsten Nummern aus dem «Swisspäck»-Repertoire, nämlich der urkomische Mobility-Song und das Liebeslied des Secondos, Fabio Romano, an seinen Vater, der den Erguss nicht eigentlich wahrhaben will und meint, der Sprössling sei besoffen. Wie in allen «Swisspäck»-Produktionen war auch dieses Mal Dominik Flaschka für die Regie verantwortlich.

Die alten Nummern des «Swisspäck» und insbesondere der Höhepunkt, nämlich das Nacherzählen der Weihnachtsgeschichte erzeugten voll auf. Daneben wirkten die drei Jungs aber als Gastgeber für berühmte Kollegen. Die entsprechenden Dialoge wirkten z.T. zu lang, die Übergänge und die Wortwahl teilweise gesucht.

Ein weiteres Kennzeichen dieser Show wiederholte sich auch. Die Vorstellung – und insbesondere die «Swisspäck» – wurden von Darbietung zu Darbietung besser.

Der erste Teil war erheblich bescheidener als der zweite – der letztere durchaus vergleichbar mit dem Vorgänger.

Trefflich ausgesucht waren die Gäste, die zu diesem Spektakel eingeladen wurden. Für mich ein dauerndes Highlight ist zweifellos «WAM». Er parodiert wie keiner sonst in der Schweiz. Er schlüpft in seine Glanznummern als Pfarrer Ernst Sieber, Hausi Leutenegger, welcher unheimlich authentisch wirkt und Gilbert Gress, der etwas vorkochen soll. Die absoluten Highlights, die darstellerische Glanzlichter sind seine Neu-

Interpretation des «Esoterik-Komikers», Mike Shiva und die Rolle des Silvio Berlusconi. Beide Auftritte führen dazu, dass das Publikum schier aus dem Häuschen geriet.

Darin steht ihm, Claudio Zuccolini, der Bündner Komiker, in nichts nach. Seine Pointen sind nicht plump, sondern äusserst originell, wenn er über das schwere Schicksal der Bündner philosophiert, die heutige Dialektik in den Schulbüchern der Mathematik aufs Korn nimmt und schlicht und ergreifend vom gesunden Essen – bei allen anderen, aber nicht bei ihm – zum Abnehmen führt. Nachdem ich Claudio Zuccolini auch privat kennengelernt habe, führte mich dies dazu darüber zu philosophieren, wie er eigentlich seine Pointen findet, ist er doch im Einzelgespräch durchaus ernst, nicht die permanente Ulknudel. Mit von der Partie waren auch Fritz Bisenz und Jasmin Clamor als die Gessler Zwillinge. Ihre «Umkleidungsnummern» sind durchaus beachtlich – speziell komisch wirken sie, wenn sie über die Randgruppe der Deutschen in der Schweiz singen. Die Gessler Zwillinge sind Geschmacksache – ich persönlich ziehe die beiden anderen Geladenen, nämlich «WAM» und Claudio Zuccolini vor.

Insgesamt veranstalten alle Darbietenden einen netten Abend, der immer besser wurde und aus der man fröhlich nach Hause geht. «Swinging Comedy Christmas» ist nicht eine komische Weihnachtsshow, sondern eine solche mit viel Komik, die man noch bis Ende Jahr in Zürich sehen kann. Es wäre «Swisspäck» zu gönnen, wenn aus dieser Show eine permanente Inszenierung an Weihnachten wird, wobei entschieden noch Luft nach oben besteht, d.h. Verbesserungsmöglichkeiten sich anbieten. Aber einen gelungen, fröhlichen Abend erlebt man allemal – einen Besuch wird man nicht bereuen.

Ps: für die Weihnachtsmuffel: die Show enthält zwar Weihnachtselemente, aber ist durchaus nicht eine christliche Weihnachtsfeier. Auch das säkularisierte Publikum wird wohl seine Freude haben.

[< Zurück](#)

[Weiter >](#)